

1. Fröhschicht im Advent 2008

Thema: Sonnenstrahlen 3. 12. 2008

Einleitung: *Rainer*

Gerade haben wir am vergangenen Sonntag den ersten Advent gefeiert und in gut drei Wochen ist schon der heilige Abend. Die besinnliche und ruhige Zeit sollte nun beginnen. Zwischenzeitlich innehalten, nicht nur von einem Termin zum anderen hetzen und hasten. Schon häufig haben wir uns in der Adventszeit morgens früh getroffen, um uns Gedanken zu machen, über das was wirklich bedeutsam und wichtig ist. Immer wieder fielen hierbei Begriffe wie Zeit und Licht. Sie sind schließlich auch prägend für diese vorweihnachtliche Phase der Vorbereitung auf das große Fest. Auch heute möchten wir zum Nachdenken einladen.

„Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit...“, dieser Text aus einem Lied, kennt sicher fast ein jeder. Was bedeutet es denn eigentlich wenn ein Licht für mich persönlich aufleuchtet? Kann diese Aussage nicht auch bildlich bedacht werden? Es muss nicht immer der Lichtschalter oder die Kerze im Spiel sein, wenn für uns ein Licht aufleuchtet. Das „Licht“ das wir heute überdenken möchten, ist viel tiefer verwurzelt und mitten in jedem Menschen verankert. Es verbindet uns miteinander und hilft uns im täglichen Leben. Öffnen wir doch mal unsere Herzen, dann spüren wir auch die Verbindung untereinander. Wir wünschen allen einen erhellten Morgen.

Lied: Ein Licht geht uns aufNr. 330.1 - 3

Text: Die Sonne und die Wolke *Marlies*

Die Sonne reiste in ihrem Feuerwagen über den Himmel, froh und glorreich warf sie ihre Strahlen in alle Richtungen zum großen Ärger einer gewittrig gelaunten Wolke, die brummte: „Verschwenderin, Vergeuderin, wirf nur deine Strahlen alle weg, du wirst schon sehen, was dir dann übrig bleibt.“ Jede Traube in den Weinbergen, die an den Reben reifte, stahl sich einen Strahl in der Minute oder sogar zwei; und da war kein Grashalm, keine Spinne, keine Blume und kein Wassertropfen, der sich nicht seinen Teil genommen hätte. „Lass dich nur von allen bestehlen: Du wirst schon sehen, wie sie es dir danken werden, wenn du nichts mehr hast, das man dir stehlen könnte.“

Die Sonne aber reiste vergnügt weiter und schenkte Millionen und Milliarden Strahlen, ohne sie zu zählen.

Erst bei ihrem Untergang zählte sie die Strahlen, die sie noch hatte: Und siehe, es fehlte kein einziger. Die Wolke löste sich vor Überraschung in Hagel auf. Und die Sonne verschwand vergnügt im Meer.

Meditationsmusik

Aus dem Buch Jesaja Kapitel 60.1- 5 *Lene*

1 Auf, werde licht denn es kommt dein Licht / und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir.

2 Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde / und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, / seine Herrlichkeit erscheint über dir.

3 Völker wandern zu deinem Licht / und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: / Sie alle versammeln sich und kommen zu dir Deine Söhne kommen von fern, / deine Töchter trägt man auf den Armen herbei.

4 Du wirst es sehen und du wirst strahlen, / dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, / die Schätze der Völker kommen zu dir.

5 Zahllose Kamele bedecken dein Land, / Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, / bringen Weihrauch und Gold / und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.

Fußspuren Gottes *Hildegard*

Ein französischer Gelehrter durchstreift die Wüste und hat sich als Führer einige Araber mitgenommen. Beim Sonnenuntergang breiten die Araber ihre Teppiche auf den Boden und beten. „Was machst du da?“ fragte er einen. „Ich bete,“ - „Zu wem?“ — „Zu Allah.“ — „Hast. du ihn jemals gesehen — betastet — gefühlt?“ „Nein.“ — „Dann bist du ein Narr!“

Am nächsten Morgen, als der Gelehrte aus seinem Zelt kriecht, meint er zu dem Araber: „Hier ist heute Nacht ein Kamel gewesen!“ Da blitzt es in den Augen des Arabers: „Haben Sie es gesehen, betastet, gefühlt?“ „Nein.“ — „Dann sind Sie aber ein sonderbarer Gelehrter!“ „Aber man sieht doch rings um das Zelt die Fußspuren!“ Da geht die Sonne auf in all Ihrer Pracht. Der Araber weist in ihre Richtung und sagt: „Da, sehen Sie: die Fußspuren Gottes!“

Lied: Die güldene Sonne.....

Weihnachtsrätsel *Margot*

Ein alter Mann wohnte am See. Ein anderer alter Mann wohnte am Waldrand. Im Herbst wurde der Mann am See schwer krank. Da kam der Mann vom Wald, besuchte ihn und brachte ihm ein kostbares Geschenk. Der Mann am See freute sich darüber. Bald wurde er wieder gesund. Zur Weihnachtszeit traf' s den Mann am Waldrand. Krank lag er in seiner Hütte. Jetzt war es umgekehrt. Wenn auch langsamen Schrittes, so kam doch jeden Tag der Mann vom See zum Waldrand herauf und besuchte den alten kranken Mann. Täglich brachte er ein Geschenk mit. Jeden Tag kam er mit dem gleichen Geschenk. Und es war genau dasselbe, das sein Freund ihm im Herbst gegeben hatte. Schließlich konnte auch der Mann am Waldrand das Bett wieder verlassen. Die beiden Männer gingen hinaus, wanderten geruhsam ein Stück durch den Wald oder am Ufer des Sees. Beide empfanden tiefe Freude über das Geschenk.

Was war's, was sie sich gegenseitig brachten? Sie hatten es in keinem Geschäft gekauft. Man kann es gar nicht kaufen. Es wird auch nicht eingehüllt in buntes Seidenpapier. Die beiden Männer trugen es nicht bei sich, wenn sie sich besuchten, sondern in sich. So konnten sie es nicht verlieren. Es war ein so großes Geschenk, das kein Stück Papier der Welt ausgereicht hätte, es darin einzuschlagen. Was war's?

Die Rätselauflösung: Freundschaft, Zeit füreinander haben, Aufmerksamkeit gegenüber dem Nächsten.

Kanon: Mache dich auf und werde Licht.....

Text: Sonne speichern, wie die Schildbürger können wir nicht.

Elfriede Aber wir können speichern:

Das Licht in unseren Augen,
die Hoffnung in unseren Herzen,
die Freude in unseren Händen,
den Mut in unseren Füßen.

So können wir Sonne sein, einer für den anderen. *Phil. Bosmans*

Gebet: *Christa*

Oh Herr mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten:

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;

nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;

nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn, wer hingibt, der empfängt:

wer sich selbst vergisst, der findet;

wer verzeiht, dem wird verziehen;

und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben *dem Hl. Franziskus zugeschrieben.*

Wir beten nun gemeinsam das Vater unser.....

Segen: *Pfarrer Schmelzer*

Wie das Morgenrot ist unser Gott zu jeder Zeit.

Wie das Morgenrot, das den Menschen die
Zärtlichkeit des Vaters kündigt, so ist unser Gott.

Der Gott des Morgens und des Abends,
der Gott des Jahres und der Jahrhunderte.

Gott ist das Morgenrot des Lebens.

Und so segne er uns: im Namen des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: Du bist das Licht der Welt.....

Bild von der Sonne

Nächstenliebe - Anerkennung - Freundschaft *Rainer*

Die drei Begriffe sind von grundlegender Wichtigkeit. Wenn wir uns danach orientieren und handeln, dann leuchtet unser Leben auf.

Situationen, in denen der Weitergang unsicher scheint, werden erleichtert mit Einem Freund an unserer Seite.

Verteilen auch wir in unserem Leben unsere Strahlen wie die Sonne in der Geschichte, dann erfahren auch wir das Geheimnis und das Glück der Freundschaft.

Zum gemeinsamen Frühstück sind nun alle ganz herzlich eingeladen

.